

AGRAR BERICHT 2024 KOMPAKT



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement für
Wirtschaft, Bildung und Forschung WBF
Bundesamt für Landwirtschaft BLW

Herausgeber

Bundesamt für Landwirtschaft BLW
 CH-3003 Bern
 Telefon: +41 (0) 58 462 36 95
 Internet: www.agrarbericht.ch
 Copyright: BLW, Bern 2024

Gestaltung

MAGNET Werbeagentur GmbH, Bern

Der Agrarbericht 2024

Damit Sie den Agrarbericht schnell, einfach und individuell nutzen können, ist er online verfügbar. Die klare und einfache Gliederung erlaubt Ihnen, die gewünschten Informationen auch unterwegs schnell zu finden.

Sie können mit dem zusätzlichen Tool «Mein Agrarbericht» bequem Ihr persönliches Exemplar mit individuell ausgewählten Themen zusammenstellen.

Unter www.agrarbericht.ch erfahren Sie, was wichtig ist. Wir wünschen Ihnen viel Lesevergnügen.



www.agrarbericht.ch

Das Jahr 2023

Seit über 30 Jahren beobachtet und analysiert der Bund den Zustand der Biodiversität und der Umwelt im landwirtschaftlichen Bereich. Gleichzeitig hat die Landwirtschaft viel unternommen, um ihre Produktionsmethoden weiterzuentwickeln und die Ressourceneffizienz zu verbessern. Der Erhalt der natürlichen Ressourcen ist entscheidend, um die landwirtschaftliche Produktion langfristig zu sichern.

Im Jahr 2023 standen Landwirtinnen und Landwirte vor grossen Herausforderungen wie dem Klimawandel, dem Schutz der Kulturen und steigenden Produktionskosten. Die hohe Beteiligung bei den neuen Produktionssystembeiträgen zeigt, dass die Landwirtschaft bereit ist, diese Herausforderungen anzunehmen und sich für mehr Nachhaltigkeit in der Produktion zu engagieren. Dabei ist zu beachten, dass die Schweizer Landwirtschaft nur ein Teil des Ernährungssystems ist. Um mehr Nachhaltigkeit zu erreichen, bedarf es des Engagements der gesamten Lebensmittelkette – von der Produktion bis zu den Konsumentinnen und Konsumenten.

In kompakter Form finden Sie in dieser Broschüre eine Auswahl aktueller Entwicklungen in der Schweizer Land- und Ernährungswirtschaft. Das Bundesamt für Landwirtschaft wünscht Ihnen eine spannende Lektüre. Weiterführende Informationen finden Sie auf der Website www.agrarbericht.ch.

Direktzahlungen Neue Beiträge zur Reduktion von Pestiziden

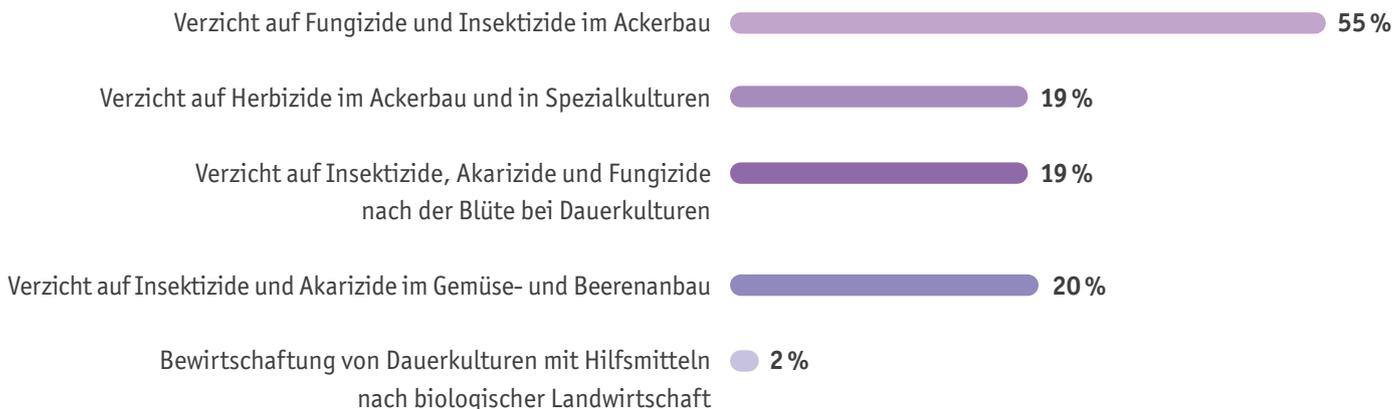
Als Reaktion auf die Trinkwasser- und die Pestizidinitiative hat das Parlament 2021 die parlamentarische Initiative «Das Risiko beim Einsatz von Pestiziden reduzieren» verabschiedet. Damit hat es den Bundesrat beauftragt, die Risiken bei der Anwendung von Pflanzenschutzmitteln bis 2027 um 50 Prozent zu reduzieren und die Nährstoffverluste angemessen zu senken.

Um dies umzusetzen, hat der Bundesrat Anfang 2023 neue Direktzahlungsprogramme eingeführt – wie zum Beispiel neue und weiterentwickelte Produktionssystembeiträge. Diese freiwilligen Direktzahlungsprogramme zeigen bereits im ersten Umsetzungsjahr Wirkung.

So haben Landwirtschaftsbetriebe auf 19 Prozent (53 000 Hektaren) der Gesamtfläche an Ackerland, Rebflächen und Obstanlagen auf den Einsatz von Herbiziden verzichtet. Zudem verzichteten rund 14 000 Betriebe auf 102 000 Hektaren Anbaufläche auf den Einsatz von Fungiziden und Insektiziden. Diese Ergebnisse sind erfreulich. Mit den neuen Bestimmungen wird die Umwelt besser vor den Auswirkungen von Pflanzenschutzmitteln und Nährstoffüberschüssen geschützt.



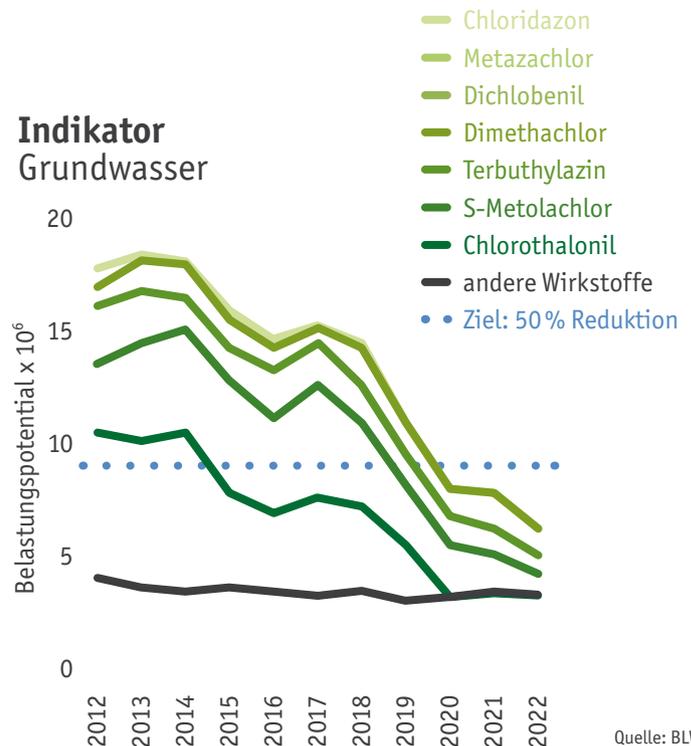
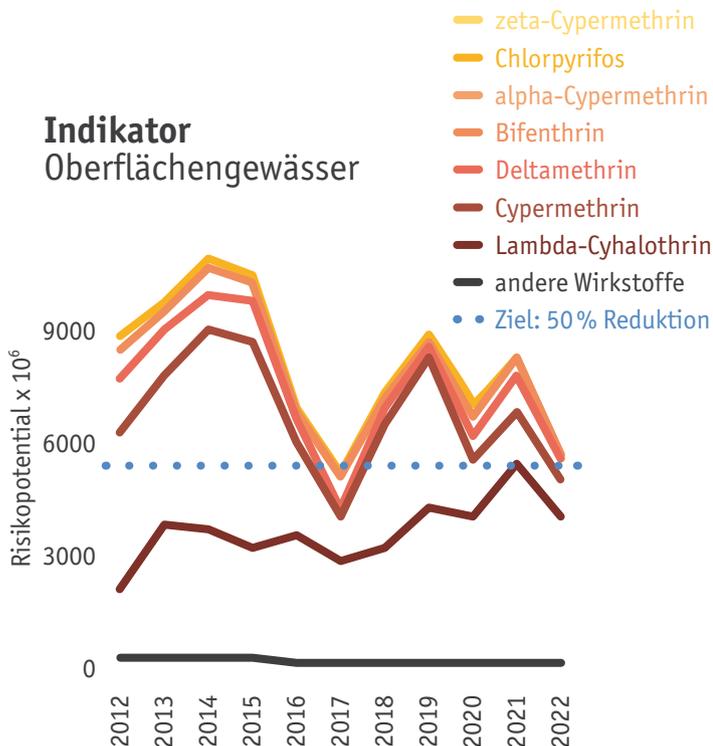
Beteiligung Fläche in %



Aktionsplan Pflanzenschutzmittel Risiken für die Umwelt konnten reduziert werden

2017 hat der Bundesrat einen Aktionsplan verabschiedet, der auf die Verminderung der Risiken durch den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln (PSM) ausgerichtet war. Der Aktionsplan legt die Ziele und die Massnahmen zu deren Erreichung bis 2027 fest. Er trägt überdies zu dem vom Parlament 2021 im Landwirtschaftsgesetz verankerten Ziel bei, die Risiken für die Bereiche Oberflächengewässer und naturnahe Lebensräume sowie die Belastung im Grundwasser im Vergleich zum Mittelwert der Jahre 2012–2015 um 50 Prozent zu reduzieren. Die vom Bundesrat festgelegten Indikatoren wurden entwickelt, um die Zielerreichung zu beurteilen.

Am 8. Mai 2024 hat der Bundesrat den Zwischenbericht zur Umsetzung des «Aktionsplans Pflanzenschutzmittel» verabschiedet. Ein erstes Fazit fällt positiv aus. Dank der von der Landwirtschaft ergriffenen Massnahmen konnten die Risiken für die Umwelt reduziert werden. Die Ergebnisse zeigen jedoch auch, dass der Schutz der Kulturen mit dem Rückzug unterschiedlicher Wirkstoffe zu einer immer grösseren Herausforderung für die Landwirtschaft wird.



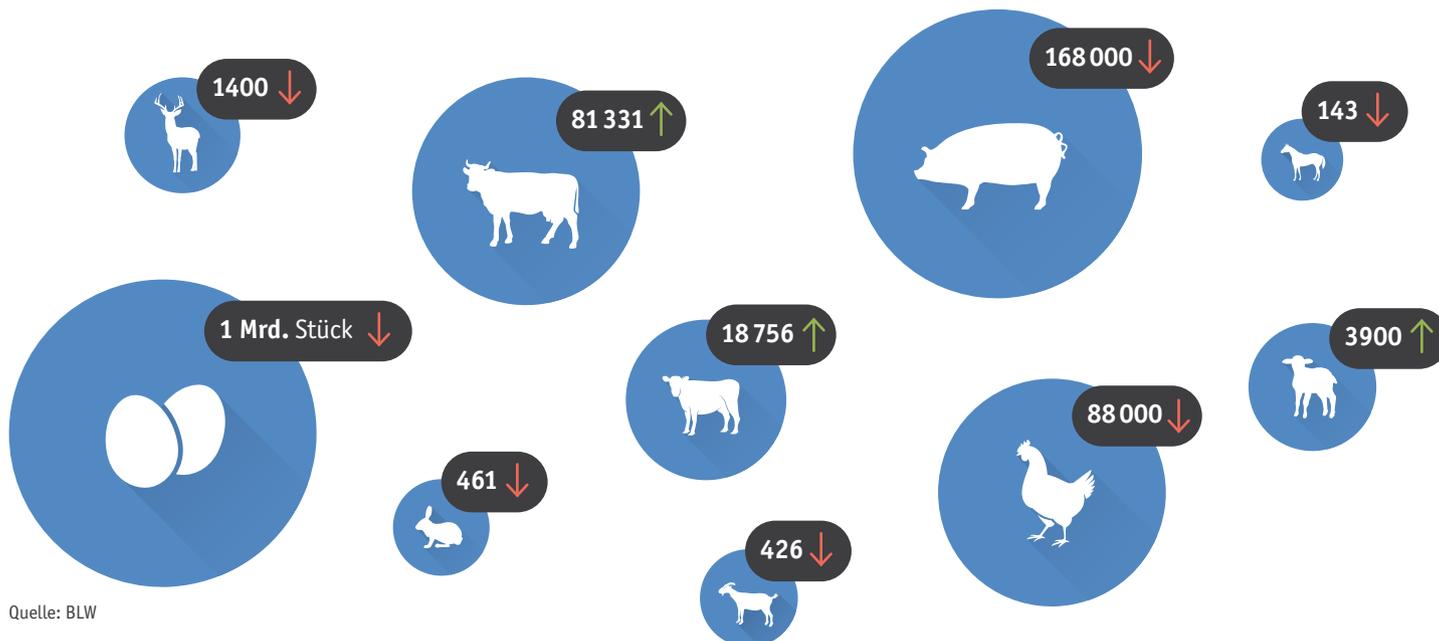
Fleisch- und Eierproduktion Leichte Abnahme der Geflügelfleisch- und Eierproduktion

Im Jahr 2023 wurden in der Schweiz insgesamt 361 906 Tonnen Fleisch produziert, davon etwa 45 Prozent Schweinefleisch. Gesamthaft gab es eine Reduktion der Bestände. Dies führte generell zu einer verminderten Produktion. Die Bestände der verschiedenen Produktionssektoren entwickelten sich aber unterschiedlich. Der Schweinebestand ging um 3,5 Prozent auf 1,32 Millionen Tiere zurück, was auf eine Überproduktion im Vorjahr zurückzuführen ist. Trotz des Rückgangs blieb Schweinefleisch das am meisten produzierte Fleisch, und der Inlandanteil stieg auf 98 Prozent.

Die Produktion von Rindfleisch stieg insgesamt um 1,4 Prozent auf 81 331 Tonnen. Der Geflügelbestand blieb bei rund 13 Millionen Tieren stabil, darunter 3,8 Millionen Lege- und Zucht-hühner. Die Produktion von Geflügelfleisch sank jedoch um 1 Prozent auf 88 000 Tonnen. Mit rund einer Milliarde produzierten Eiern nahm die Eierproduktion um 3,7 Prozent ab. Der Inlandanteil an Geflügelfleisch blieb stabil bei 66,3 Prozent.



Schweizer Fleisch- und Eierproduktion 2023 Verkaufsgewicht in Tonnen



Quelle: BLW

Produzenten- und Konsumentenpreise

Höhere Konsumentenpreise für Milchprodukte

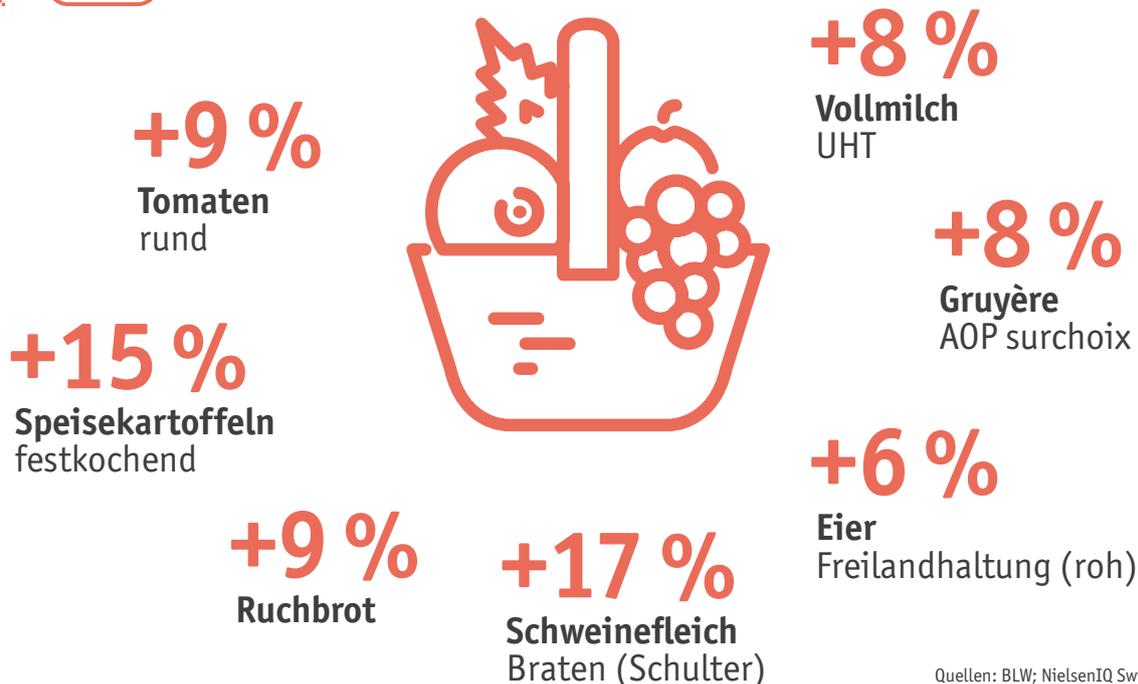
2023 war gegenüber dem Vorjahr von einem Anstieg der Produzenten- und Konsumentenpreise bei der Mehrzahl der untersuchten Produkte geprägt. In der Tierproduktion sind die Produzentenpreise für Rohmilch und Eier generell gestiegen. Auch auf dem Schweinemarkt tendierten die Preise nach oben. Im Pflanzenbau war die Preisentwicklung unterschiedlich, wobei die Kernobstpreise anstiegen. Diese Preisentwicklungen sind insbesondere auf die Produktionskosten und die Angebotssituation zurückzuführen. Auch die Konsumentenpreise für Milchprodukte und Eier zogen an.

Die Einzelhandelspreise für Fleisch und Fleischprodukte entwickelten sich unterschiedlich. Besonders Frischfleisch verteuerte sich. Fleischprodukte werden dagegen immer günstiger. In Bezug auf pflanzliche Erzeugnisse war bei Früchten eine uneinheitliche Preisentwicklung zu beobachten. Kartoffeln, Mehl, Brot und die meisten Gemüsesorten verzeichneten einen Preisanstieg.



Konsumentenpreise 2023/2022

In %, ohne Bio



Lebensbedingungen Höhere Zufriedenheit bei der bäuerlichen Bevölkerung

Die bäuerliche Bevölkerung empfindet im Quervergleich ein leicht stärkeres Gefühl der Unsicherheit, sie ist aber alles in allem mit dem aktuellen Leben am zufriedensten. Das sind zwei Resultate der Spezialauswertung von «Statistics on Income and Living Conditions (SILC)». Dabei werden die Lebensbedingungen von Bauernfamilien untersucht und mit anderen Haushalten verglichen.

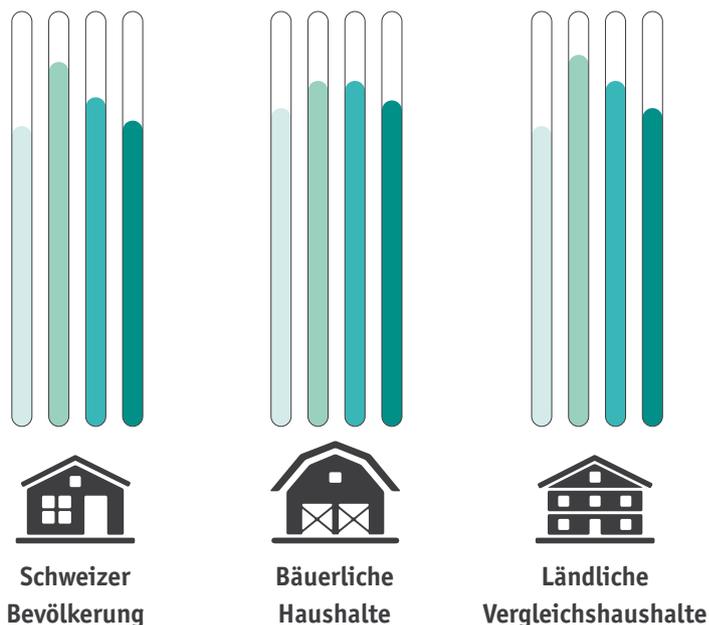
Politisch sind sie interessiert, nehmen am häufigsten an Wahlen und Abstimmungen teil und haben eine klar «rechtere» Haltung als die anderen Gruppen. Im Vergleich fühlen sich Bauernfamilien unsicherer und erschöpfter. Ihr Glücksgefühl liegt zwischen dem der Schweizer Bevölkerung und der ländlichen Vergleichsgruppe. Die Zufriedenheit mit verschiedenen Lebensbereichen ist uneinheitlich, aber insgesamt sind sie mit ihrem aktuellen Leben am zufriedensten.

262 Personen aus bäuerlichen Haushalten wurden im Rahmen der SILC 2021 befragt. Als bäuerlicher Haushalt gilt dabei, wenn mindestens eine Person aus dem Haushalt selbständig im Landwirtschaftssektor erwerbstätig ist. Für den Vergleich werden dabei sowohl die Resultate der gesamten Schweizer Bevölkerung als auch jene der Vergleichsgruppe «Haushalte aus ländlichen Gebieten» mit einer erwerbstätigen Referenzperson (2033 Personen) aufgezeigt.



Durchschnitt der Bevölkerung, die zufrieden ist in Bezug auf ...

- das aktuelle Leben
- das Zusammenleben
- die persönlichen Beziehungen
- die Arbeitsbedingungen



Landwirtschaftsbetriebe

Biolandwirtschaft dehnt sich weiter aus

Im Jahr 2023 wurden in der Schweiz 47 719 landwirtschaftliche Betriebe gezählt, das sind 625 Betriebe oder 1,3 Prozent weniger als im Vorjahr. Der Durchschnitt der landwirtschaftlichen Nutzfläche pro Betrieb hat um 28 Aren auf 21,8 Hektaren zugenommen. Der Anteil der Betriebe mit einer Fläche von über 30 Hektaren stieg erneut an. Von Frauen bewirtschaftete Betriebe nehmen weiter zu. 7,3 Prozent aller Betriebe wurden 2023 von einer Frau geleitet.

Die Biolandwirtschaft, die auf rund 19 Prozent der landwirtschaftlichen Flächen betrieben wird, dehnt sich weiter aus. 2023 wurden 7896 Biobetriebe gezählt. Das sind 77 Betriebe mehr als im Vorjahr beziehungsweise 30 Prozent mehr als zehn Jahre zuvor.



↑ +30 %
2013–2023

7896

Biobetriebe

30 Jahre Agrarumweltmonitoring

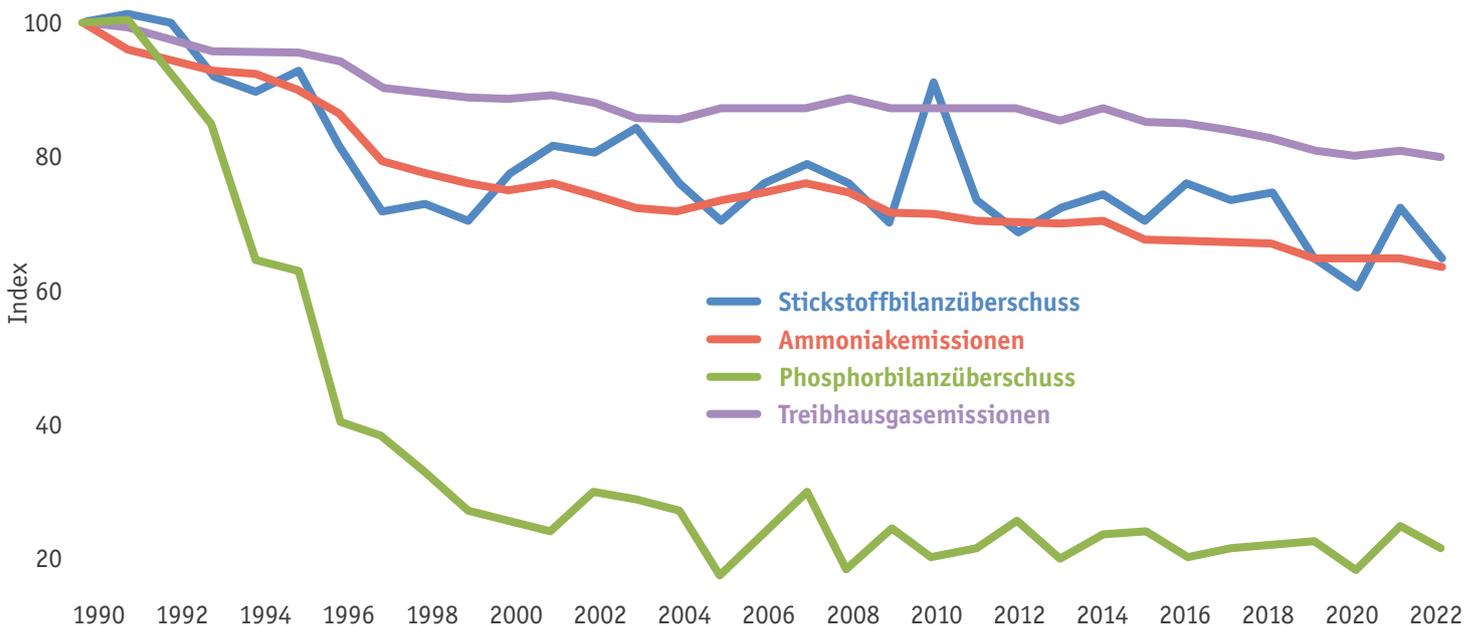
Wie hat die Landwirtschaft die Umwelt in den letzten 30 Jahren beeinflusst?

Seit 30 Jahren zeigt das Agrarumweltmonitoring in der Schweiz, wie sich die Landwirtschaft auf die Umwelt auswirkt und wie sich diese Auswirkungen entwickeln. Dazu sammeln Agroscope und das Bundesamt für Landwirtschaft (BLW) seit 1990 kontinuierlich Daten. Die Resultate werden jeweils im Agrarbericht dargestellt und sie dienen der Forschung für Analysen und dem BLW zur Weiterentwicklung der Agrarpolitik.



Die Umweltbelastung durch die Landwirtschaft hat sich seit 1990 insgesamt deutlich verringert, was sehr positiv ist. Dennoch bleiben Herausforderungen, insbesondere bei den Verlusten der Nährstoffe Stickstoff und Phosphor und bei den Treibhausgasemissionen. Das Agrarumweltmonitoring ist eine wichtige Basis für eine zielgerichtete Förderung der Nachhaltigkeit in der Landwirtschaft und den Schutz der natürlichen Ressourcen. Mithilfe statistischer Verfahren von Zeitreihenanalysen ist es möglich, nicht nur die Zu- oder Abnahme von Indikatorwerten zu beschreiben, sondern auch die Hintergründe dieser Veränderungen besser zu verstehen. Dies ermöglicht die Umsetzung gezielter Massnahmen, um die Agrarpolitik noch effektiver zu gestalten und die Landwirtschaft bei der Bewältigung ihrer Herausforderungen besser zu unterstützen.

Entwicklung bei wichtigen Agrarumweltindikatoren seit 1990



Quellen: BLW, Agroscope

Internationale Vergleiche Höhere Produzenten- und Konsumentenpreise

Im Jahr 2023 waren die Produzenten- und Konsumentenpreise in der Schweiz generell höher als in den drei untersuchten Nachbarländern Deutschland, Österreich und Frankreich. So etwa waren die Produzentenpreise für Tafeläpfel im Ausland deutlich niedriger als in der Schweiz.

Bei den Konsumentenpreisen war Butter das Produkt mit der grössten Preisdifferenz zwischen den Nachbarländern und der Schweiz. Die meisten Produkte sind für die Konsumentinnen und Konsumenten in Deutschland am günstigsten. Der Vergleich wird jedoch dadurch erschwert, dass in der Schweiz und im Ausland unterschiedliche Faktoren die Preise beeinflussen.



Konsumentenpreise in den Nachbarländern

In % des Schweizer Preises (CH-Preis = 100 %)

